



## Was sind die Geheimnisse des Kolma-Erfolgs?

Stellen Sie sich vor, es gäbe keine Klarsichtmäppli, Schnellhefter, Zeigebücher, Ringbuch-Register, Präsentationsmappen ... eigentlich undenkbar. Doch wussten Sie, dass die meisten davon – ob in Büros, Werkstätten oder Haushalten – von einem Schweizer Vorbild-KMU kommen? Vermutlich nicht. Der Fachhandel, die Warenhäuser und die Einkäufer in Firmen aber wissen es: Sie bestellen nachhaltige Qualität in allen erdenklichen Farben bei der traditionsreichen Kolma AG in Bern/Wabern. Was sind die Geheimnisse des Kolma-Erfolgs? BüroSuisse ging auf Spurensuche – mit der HR-Chefin Livia Howald und Joël Bertschy, einem Lernenden in der letzten Ausbildungswoche.

«Innovatives Klima, flache Hierarchie, gute Kommunikation»

So beantwortet Livia Howald (30) die Frage, was sie an ihre Arbeitgeberin besonders bindet. Man glaubt es gerne, denn auch die Kolma-Produkte und -Sortimente im Präsentationsraum sind peppig, bunt, strahlen motivierende Arbeitsfreude aus. Die junge HR-Chefin ist seit zwei Jahren im Unternehmen. Sie absolvierte das «KV», machte die Berufsmatur und bildete sich an der Fachhochschule in Betriebswirtschaft und diversen CAS weiter. Zuvor arbeitete sie auf Gemeindeebene, im grössten Medienunternehmen der Schweiz und jetzt bei der Kolma: «Ein inhabergeführtes KMU, welches den Mitarbeitenden ein angenehmes und familiäres Umfeld bietet», sagt sie.

## «Ich will wissen, wie eine Maschine funktioniert»

Welche bessere Motivation für die sehr anspruchsvolle Berufsausbildung zum Anlagenführer EFZ kann es geben? Joël Bertschy (19) aus Bösinggen/FR sitzt uns nun, am zweitletzten Tag der Lehre, gegenüber. Ein aufgeweckter junger Mann, Interesse und Zuverlässigkeit ausstrahlend. Wie kam er zur Kolma? «Mechanik und Maschinen haben mich schon als Kind fasziniert, ich liebte es schon damals, sie zu reparieren oder zu steuern. Also suchte ich eine Lehrstelle, wo ich an modernsten und vielseitigsten Produktionsmaschinen arbeiten konnte. Die Lehre zum Anlagenführer lag also in der Luft». Joël Bertschy bewarb sich bei der Kolma, erhielt die Chance einer Schnupperwoche und überzeugte die zukünftige Arbeitgeberin von den in ihm steckenden Skills. Zurecht – der junge Mann hat vor wenigen Wochen seine Prüfungen mit Erfolg abgeschlossen, er ist ein diplomierter Anlagenführer.

## Kunststoffproduktion und Nachhaltigkeit

«Die Kolma beweist nachhaltig», sagt Livia Howald mit Nachdruck, «dass die Produktion von Kunststoffprodukten umweltschonend sein kann». Auf unser Nachhaken deutet sie zur Wand im Präsentationsraum, wo sich ein Zertifikat ans andere reiht. «Beginnen wir bei den Drucksachen», sagt Livia Howald, «unsere Produktion ist FCS-zertifiziert.» (*Anm: Das internationale FCS Label zeichnet die Verwendung von ökologisch einwandfrei bewirtschafteten Wäldern aus*). Und sie zählt akkurat weiter auf: «Die Kolma verwendet nur FCKW-freie Farben, die Klimaschutzstiftung myclimate bestätigt mehrfach, dass die Kolma einen nachhaltigen Beitrag zum freiwilligen [Klimaschutz](#) leistet, und über allem sind wir als ganzes Unternehmen sowie in der Entwicklung, Produktion und im Vertrieb von der SQS im Umwelt- und Qualitätsmanagement zertifiziert ([ISO 9001 und ISO 14001](#))». Wir sehen aber noch weiteres: Ein grosser Teil der 50 Mitarbeitenden setzt in der Mobilität aufs Velo (von Bike-to-Work 2017 zertifiziert), und Wärmetauscher übertragen Produktionsabwärme in die Kolma-Warmwasseraufbereitung.

## «Umweltbewusstsein ist Teil unseres Qualitätsempfindens»

Joël Bertschy weist auf den sorgfältigen Ressourcen-Umgang in der Produktion hin: «Alle Kolleginnen und Kollegen achten auf ein absolutes Minimum an Ausschuss, und der, der unvermeidbar ist – Stanzreste zum Beispiel – wird bei der Kolma selbstverständlich recycelt». Geht noch mehr Qualität? «Ja», antwortet der junge Mann, «die Güte des Produkts! Kolma-Artikel sind keine Wegwerfware, sie sind robust und für jahrelangen Gebrauch hergestellt».

## Erstaunliche Kolma-Innovationen

Manchen Produkten sieht man ihre spezifischen Vorteile auf den ersten Blick nicht an. Zwei davon hebt Livia Howald hervor: «Unsere Sichtmappen, [.Visa Script](#), zum Beispiel. Sie haben vor- und rückseitig Fenster, doch das ist nur ein Detail. Interessanter ist die Wiederverwendbarkeit: Sie werden mit dem kolma-script-Stift beschriftet, wisch- und schmierfest. Allerdings mit einem entscheidenden Aber: Wird das Mäppli für neue Akten verwendet, entfernt man die Schrift mit einem feuchten Papier oder Tuch, mühelos! Die Visa Script-Mappen bleiben so immer neu, was gerade bei Juristen, Verwaltungen oder der Lehrerschaft auf tolles Echo stösst. Eine andere jüngere Innovation sind unsere sogenannten [.Notes](#), Notizzettelblöcke in fünf peppigen Farben und 7 Formaten (von A8 bis A4). Ihr Geheimnis: Keine Klebstoffe, die Reminderzettel sind statisch und haften auf allen glatten Oberflächen. Beim Brainstorming, für kleine Notizen oder an Workshops ein ideales Arbeitsinstrument!»

## In den Produktionshallen

Bei der Besichtigung der Produktion werden alle Aussagen bestätigt: die verschiedensten modernen Maschinen, die uns Joël Bertschy präsentiert, laufen, die Arbeitsprozesse sind hinter Glas und der erwartete Lärm hält sich in Grenzen – die Modern Times bei der Kolma sind erstaunlich leise. Alles ist enorm sauber, und den besagten Ausschuss muss man geradezu mit der Lupe suchen, hier wird aussergewöhnlich materialschonend gearbeitet. Wir begegnen beim Rundgang dem Geschäftsleitungsmitglied Dominique Studer und sprechen ihn darauf an. «Wir wollen Akzente setzen, natürlich ökonomisch, aber ebenso sozial und ökologisch. Unser Ziel ist es, auf unserem Gebiet die Besten zu sein.» — Kein Wunder, stellen wir von BüroSuisse fest, hat die Kolma AG in ihrem Fachbereich die Marktführerschaft.

